

Höhlenführerausbildung und Höhlenführerprüfung 2003

Die langjährig tätig gewesene Prüfungskommission für Höhlenführer trat am 6. Juli 2001 zum letzten Mal zusammen. Für die Bestellung einer neuen Prüfungskommission, die im Auftrag der österreichischen Bundesländer durch die oberösterreichische Landesregierung erfolgt, sind inzwischen Vorschläge erstattet worden. Die derzeitige Gesetzeslage sieht keine Befassung der die Prüfungskommission bestellenden Behörde mit der Ausbildung der Prüfungskandidaten vor. In der seit Jahrzehnten bewährten Weise wird auch weiterhin ein Vorbereitungskurs angeboten, der der Prüfung unmittelbar vorangeht und der Vertiefung und Ergänzung bereits vorhandener Vorkenntnisse dient und auf den Prüfungsstoff abgestimmt ist. Dieser Kurs wird im Herbst 2003 vom Verband österreichischer Höhlenforscher in Zusammenarbeit mit dem Tourismusbetrieb Dachsteinhöhlen der Österreichischen Bundesforste AG, und im Einvernehmen und mit Unterstützung durch das Amt der oberösterreichischen Landesregierung durchgeführt. Alle vom Gesetzgeber geforderten Prüfungsinhalte werden den Teilnehmern während des Kurses von den Mitgliedern der Prüfungskommission und anderen Fachleuten in Vorträgen und praktischen Übungen vermittelt. Die Teilnahme am Kurs wird dementsprechend allen Prüfungskandidaten empfohlen, ist aber nicht verpflichtend. Andererseits verpflichtet die Kursteilnahme auch nicht zur Ablegung der Höhlenführerprüfung.

Um den gegenwärtigen Ansprüchen zu entsprechen, die an geprüfte Höhlenführer gestellt werden, erwies es sich als notwendig, die Praxisausbildung zu vertiefen und das Kursangebot gegenüber der bisherigen Gepflogenheit auszuweiten. Dabei war zu berücksichtigen, dass das Ablegen der Höhlenführerprüfung nicht nur zur Führung in Schauhöhlen, sondern auch in nicht erschlossenen Höhlen mit allen ihren befahrungstechnischen Schwierigkeiten (etwa im Sinne eines Bergführers) berechtigt. Die

Kursdauer wird daher nunmehr 10,5 Tage umfassen und zwei Abschnitte umfassen. Im Modul „Schauhöhlenführer“ werden zunächst jene Kenntnisse vermittelt, die bei angestrebter Mitarbeit in einem Schauhöhlenbetrieb – etwa als „Hilfsführer“ – nützlich sein können. Wer nur an diesem Kursabschnitt teilnimmt, erhält vom Verband österreichischer Höhlenforscher jedenfalls eine Teilnahmebestätigung. Im zweiten Kursabschnitt, dem Modul „Naturhöhlenführer“, wird eine vertiefte und praxisorientierte Weiterbildung angeboten.

Die Höhlenführerprüfung 2003 wird voraussichtlich am Mittwoch, dem 15. Oktober 2003, im Bundessportheim Obertraun und in den Dachsteinhöhlen abgehalten werden. Der Vorbereitungskurs wird vom 4. bis 14. Oktober 2003 im Bundessportheim Obertraun durchgeführt. Die Kosten für den Kurs (Modul 1 und 2) werden etwa 1050 Euro betragen und beinhalten Vollpension, Seilbahnfahrten und Höhleneintritte während der gesamten Kursdauer sowie Skripten und ergänzende Kursunterlagen. Der Kurs wird bei mindestens 10 angemeldeten Teilnehmern abgehalten. Wenn weniger als 15 Teilnehmer angemeldet sind, wird jedoch ein *Aufpreis eingehoben werden müssen*. Die maximale Teilnehmerzahl beträgt voraussichtlich 30 (bei unerwartet großem Interesse müsste ein Zwittertermin vereinbart werden). Für Teilnehmer, die nicht Mitglieder eines höhlenkundlichen Vereines oder Vertreter eines Schauhöhlenbetriebes sind, der dem Verband österreichischer Höhlenforscher angehört, gilt ein Aufpreis von 30 Euro. Das Ansuchen zur Zulassung zur Prüfung ist von österreichischen Staatsbürgern nach wie vor an das Amt der Landesregierung jenes Bundeslandes zu richten, in dem sie ihren Hauptwohnsitz haben. Zur Ablegung der Prüfung sind alle Bürger der Mitgliedstaaten der Europäischen Union zugelassen. Soweit sie nicht Österreicher sind, ist das entsprechende Ansuchen direkt an das Amt der

oberösterreichischen Landesregierung, Naturschutzabteilung, Promenade 31, A-4020 Linz, zu richten. Dem Ansuchen sind in der Regel ein amtsärztliches Zeugnis über die Eignung zum Höhlenführer, ein Nachweis über den Abschluss der Pflichtschule, ein Strafregisterauszug und ein Nachweis über eine zweijährige Betätigung auf dem Gebiet der Karst- und Höhlenkunde anzuschließen. Die Ansuchen sollten nach Möglichkeit bis zum 30. April 2003 eingebracht werden.

Die Anmeldung zum Ausbildungskurs ist an Ing. Siegfried Gamsjäger, c/o Betrieb Dach-

steinhöhlen der Österreichischen Bundesforste AG., Salzbergstraße 21, A-4830 Hallstatt (Telefon: 0043/(0)6134-8400-1830, e-mail: siegfried.gamsjaeger@bundesforste.at, Fax: 0043/(0)6134-8400-4343) zu richten; von ihm werden auch organisatorische Informationen erteilt.

Inhaltliche Informationen zum Kurs erteilt Mag. Lukas Plan, c/o Verband österreichischer Höhlenforscher, A-1020 Wien, Obere Donaustraße 97/1/61 (Telefon: 0043/(0)699 1 952 26 48, e-mail: lukas.plan@univie.ac.at oder www.hoehle.org).

KURZBERICHTE

25 Jahre Höhlenforschung beim Albert-Appel-Haus im westlichen Toten Gebirge (Steiermark, Österreich)

Seit dem Jahre 1977 dient das Albert-Appel-Haus im Westteil des Toten Gebirges als Ausgangspunkt für Forschungen schwäbischer Höhlenforscher (HAG Schwäbisch Gmünd, Höhlenforscherguppe Nürtingen und Höhlen- und Heimatverein Laichingen). In einem etwa 14 Quadratkilometer großen Gebiet wurden bisher in mehr als 120 Höhlen – darunter zwei Riesenhöhlen und 12 Großhöhlen – insgesamt fast 50 Kilometer Höhlengänge vermessen. Die bedeutendsten Höhlen sind die 9175 m lange Hüttstathöhle (1624/28), die 8751 m lange und 460 m tiefe Dellerklapfhöhle (1627/34), die 3900 m lange Nervensystemhöhle (1627/74), sowie Klammkogelhöhle (1627/29), Illegaler Harem (1627/42) und Holde Höhle (1624/160), von denen jede mehr als zwei Kilometer Gesamtlänge aufweist.

Durch mehrere Theodolitvermessungen wurde auf der Karstoberfläche ein Festpunkt-

netz geschaffen. Sämtliche Höhlen wurden durch Oberflächen-Messzüge miteinander verbunden und von H. Daniel Gebauer vorbildlich dokumentiert. Der Hüttstatt-Atlas wurde 1984 vom Teilblattsystem auf ein von den amtlichen Kartenwerken ausgehendes Rahmenkartensystem umgestellt. Diese Idee von Günter Stummer – vom Triangulierungsblatt zum Höhlenteilblatt – wurde damit zum ersten Mal konsequent umgesetzt. Im Arbeitsgebiet liegen nunmehr fünf Atlassysteme als „Speläologische Grundkarten“ vor, in die neue Entdeckungen konsequent eingebunden werden.

Das westliche Tote Gebirge bietet nach wie vor ein großes Potenzial zu weiteren Forschungen. Derzeit wird hauptsächlich im Gebiet südlich des Redenden Steins und südwestlich des Großen Woising gearbeitet.

Richard Frank (Laichingen)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [054](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Höhlenführerausbildung und Höhlenführerprüfung 2003 12-13](#)